

Daniel (14) Daniel 10,1-10 Daniel und das Unsichtbare

Die Zeitungen sind voll in letzter Zeit mit Geistergeschichten und eine Grosszahl der Filme handelt mit der Geisterwelt. Halloween im November ist auch bei uns heimisch geworden.

Daniel 10 beschäftigt sich mit der Geisterwelt und darum ist es gut, wenn wir uns damit beschäftigen. Daniel 10 ist ein wichtiges Kapitel betreffend Angelologie. Wenn wir so durch das Kapitel gehen werden, werden wir merken, besonders in der zweiten Hälfte des Kapitels, wenn wir von einem Prinz Persiens lesen, dass es da nicht um einen menschlichen Gestalt geht sondern um eine Gestalt der Geisterwelt. Darum ist dieses Kapitel so eigenartig.

Die meisten Menschen glauben, dass Engel gute Wesen sind. Es gibt viele, mehrheitlich katholische Kirchen, die z.B. die St.Michaelis Kirche in Bremen, Sie wollen damit nicht einen bösen Engel würdigen. Es gibt nämlich gute wie auch böse Engel. In der Geisterwelt ist immer viel los dessen wir uns sicher nicht bewusst sind und die wir auch nicht kontrollieren können.

Wir haben hier Daniels letzten Vision vor uns die im 10. Kapitel anfängt und im 11. Kapitel finden wir dann die grossen spirituellen Wahrheiten, dass diese letzte Prophetie beinhaltet. Es ist eine sehr lange und sehr wichtige Prophetie und vielleicht darum hat es eine so lange Einführung oder Vorwort im 10. Kapitel. Schlagen wir die Vision vom Messias auf in Dan 10,1-9. Wir lesen den Text und ich werde immer wieder mit einige Erklärungen unterbrechen. Im 1.Vers gibt uns Daniel den Zeitpunkt und die Situation an.

Im dritten Jahr des Kyros, des Königs von Persien, wurde dem Daniel, der Beltschazar genannt wurde, ein Wort geoffenbart. Und das Wort ist Wahrheit und betrifft eine grosse Mühsal. Und er verstand

das Wort, und Verständnis wurde ihm in dem Gesicht zuteil.

Es war 536 v.Chr. und der Prophet hatte ein hohes Alter, das Ende seiner prophetischen Laufbahn. Er war 85 und trotzdem noch kraftvoll. Wenn er sagt

Und das Wort ist Wahrheit und betrifft eine grosse Mühsal dann ist das ein Hinweis auf die Prophetie im 11.Kapitel.

Schauen wir uns jetzt die Vision an, seine Begegnung mit dem Messias.

In jenen Tagen trauerte ich, Daniel, drei volle Wochen. Offensichtlich trauerte über den Zustand des Volkes Israel und betete.)

3 Köstliche Speise ass ich nicht, und weder Fleisch noch Wein kamen in meinen Mund; und ich salbte mich nicht, bis drei volle Wochen um waren. 4 Und am 24. Tag des ersten Monats, da war ich am Ufer des grossen Stromes, das ist der Hiddekel. 5 Und ich erhob meine Augen und sah: und siehe, da war ein Mann, in Leinen gekleidet, und seine Hüften waren umgürtet mit Gold von Ufas. 6 Und sein Leib war wie ein Türkis und sein Gesicht wie das Aussehen eines Blitzes. Und seine Augen waren wie Feuerfackeln und seine Arme und seine Füße wie der Anblick von glatter Bronze. Und der Klang seiner Worte war wie der Klang einer Volksmenge.

Wenn wir diese Erscheinung lesen über den in weisse Leinen gekleideten Mann, dann ist unsere Frage, war es ein Engel oder war es der Herr Jesus? Nun, wenn wir Offenbarung aufschlagen und Off 1,12-15 lesen würden, würden wir in der Beschreibung der Person unseres Herrn Jesus viele Punkte finden die von der Vision des Daniels im 10. Kapitel abgeleitet werden. Darum denke ich, dass Daniel da dem Herrn Jesus begegnet ist.

Das muss für den alten Propheten ein Spitzenerlebnis gewesen am Ende seines Lebens. Er war ein wichtiger Mann für Israel, auch ein wichtiger Beamte am persischen Hof und jetzt hat er eine Theophanie, ist der zweiten Person der Gottheit begegnet.

Wie wird der Herr da beschrieben? Es ist eigentlich eine moralische Beschreibung seines Wesens. Das gleiche gilt auch für die Beschreibung in Off 1,12-15. Die physische Erscheinung hat eigentlich einen symbolischen geistlichen Charakter. Beide Bilder von unserem Herrn wurden durch den Hl. Geist vermittelt.

Das gilt für die ganze Bibel, darum haben wir in der ganzen Bibel keine physische Beschreibung von Jesus. Wir wissen nicht welche Haarfarbe er hatte, wie gross und wie schwer er war. Es scheint der Hl.Geist hat darüber gewacht, dass wir uns kein Bild von ihm machen sollen. Die Schrift legt den moralischen Inhalt auch seiner Lehre in den Mittelpunkt. Bilder, Heiligenbilder, Altarbilder korrumpieren das Bild, das wir von Jesus haben sollten. Sein Wesen ist unverderblich, ewig.

Wenn die Schrift sagen würde, Jesus hat rötliche Haare statt braune das hätte keine Bedeutung, weil das ein Teil seiner historischen Manifestation gewesen wäre. Alle historischen Eigenschaften wären für uns wichtig da er doch historisch auf unserer Erde wandelte aber sein physisches Äussere wurde nirgends beschrieben, wahrscheinlich absichtlich.

Es gibt einen Kontrast zwischen dem Herr Jesus in den Evangelien und in der Darstellung bei Daniel und in den Offenbarungen. In den Evangelien wird die Liebe, seine Menschlichkeit betont. Dagegen in Daniel und in der Offenbarung werden seine Majestät und seine Macht beschrieben. In den

Evangelien ist er das Lamm Gottes. In Offenbarung wird er als Löwe Judas dargestellt, auch als Lamm ist er da im Rückblick erwähnt. Daniel hatte diese wunderbare Vision von unserem Herrn und er reagierte auch entsprechend, wie wir es in den Versen 7-9 lesen.

Aber nur ich, Daniel, allein sah die Erscheinung. Die Männer, die bei mir waren, sahen die Erscheinung nicht; doch fiel eine grosse Angst auf sie, und sie flohen und versteckten sich. 8 Und ich blieb allein übrig und sah diese grosse Erscheinung. Und es blieb keine Kraft in mir, und meine Gesichtsfarbe veränderte sich an mir bis zur Entstellung, und ich behielt keine Kraft. 9 Und ich hörte den Klang seiner Worte. Und als ich den Klang seiner Worte hörte, lag ich betäubt auf meinem Gesicht, mit meinem Gesicht zur Erde.

Die Reaktion Daniels war die Reaktion eines Sünders, eines gebrechlichen Menschen, wenn er der Majestät und dem heiligen Gott begegnet.

Lesen wir jetzt weiter vom 10.V an:

10 Und siehe, eine Hand rührte mich an und rüttelte mich auf, so dass ich wieder auf meine Knie und Handflächen kam.

(Alle mir bekannte Kommentare meinen es war der Erzengel Gabriel der geschickt wurde)

11 Und er sprach zu mir: Daniel, du vielgeliebter Mann! Achte auf die Worte, die ich zu dir rede, und steh an deinem Platz! Denn ich bin jetzt zu dir gesandt. Und als er dieses Wort mit mir redete, stand ich zitternd auf. 12 Und er sprach zu mir: Fürchte dich nicht, Daniel! Denn vom ersten Tag an, als du dein Herz darauf gerichtet hast, Verständnis zu erlangen und dich vor deinem Gott zu demütigen, sind deine Worte erhört worden. Und um deiner Worte willen bin ich gekommen. 13

Aber der Fürst des Königreichs Persien stand mir 21 Tage entgegen. Und siehe, Michael, einer der ersten Fürsten, kam, um mir zu helfen, und ich wurde dort entbehrllich bei den Königen von Persien. 14 Und ich bin gekommen, um dich verstehen zu lassen, was deinem Volk am Ende der Tage widerfahren wird; denn noch gilt das Gesicht für *ferne* Tage.

Hier kommt der Besuch von Gabriel um eine Botschaft zu bringen und sagt was ihn unterwegs gehindert hat. Dieser Abschnitt sagt uns viel über die Engelwelt die uns umgibt. Was sagt der Engel zu Daniel? Er sagt, dass vom ersten Tag an als Daniel sich demütigte und anfang zu beten, fastete und wollte erfahren was die Zukunft bringt, der Engel (nennen wir ihn Gabriel) wurde geschickt um die Wahrheit Daniel zu offenbaren. Es brauchte aber 21 Tage bis er Daniel erreichen konnte. Er sagte,

Aber der Fürst des Königreichs Persien stand mir 21 Tage entgegen. Und siehe, Michael, einer der ersten Fürsten, kam, um mir zu helfen, und ich wurde dort entbehrllich bei den Königen von Persien.

Der Fürst des Königreichs von Persien und die Könige Persiens scheinen zu einem bösen Königreich zu gehören, weil sie Gabriel Widerstand leisteten um Gottes Botschaft Daniel zu bringen. Da haben wir einen Einblick in diese Geisterwelt in die wir sonst keinen Einblick haben.

Wir wissen aus der Bibel, dass Satan ein Königreich besitzt. In Mat 12,26 redet unser Herr und sagt:

Und wenn der Satan den Satan austreibt, so ist er mit sich selbst entzweit. Wie wird denn sein Reich bestehen?

Der Herr wusste von diesem Königreich des Satans. Wenn wir bei Matthäus zurückblättern zu Mat 4,8-9 dort lesen wir das der Teufel Jesus auf einen hohen Berg führte und ihm alle Königreiche der Welt und ihre Herrlichkeit zeigte. Er sagte zu ihm:

Dies alles will ich dir geben, wenn du niederfallen und mich anbeten willst.

Offensichtlich hatte Satan Zugang zu alle diese Königreiche.

Schlagen wir Eph 2,1-2 auf.

Auch euch hat er auferweckt, die ihr tot wart in euren Vergehungen und Sünden, 2 in denen ihr einst wandeltet gemäss dem Zeitlauf dieser Welt, gemäss dem Fürsten der Macht der Luft, des Geistes, der jetzt in den Söhnen des Ungehorsams wirkt.

Da nennt ihn der Herr Fürsten der Macht der Luft, des Geistes. Er ist also ein Fürst der ein Königreich besitzt.

In diesem Königreich Satans gibt es auch eine Organisation. Was steht in Kol 1,16?

Denn in ihm ist alles in den Himmeln und auf der Erde geschaffen worden, das Sichtbare und das Unsichtbare, es seien Throne oder Herrschaften oder Gewalten oder Mächte: alles ist durch ihn und zu ihm hin geschaffen;

Im Textzusammenhang sind die Throne, Herrschaften oder Mächte geistliche Throne und Mächte.

Wenn wir zurückblättern im Epheserbrief 6,12 dort finden wir die bekannte Stelle:

Denn unser Kampf ist nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Gewalten, gegen die Mächte, gegen die Weltbeherrscher dieser Finsternis, gegen

die geistigen Mächte der Bosheit in der Himmelswelt.

Wir sind in einem geistigen Kampf mit Welt Beherrscher der Finsternis. Alles spricht dafür, dass Satan ein riesiges organisiertes Königreich hat. Wollen wir das Organigramm des satanischen Reiches kennen? An der Spitze sitzt Satan und wenn man weiter hinunter geht findet man sich in Persien und bei anderen Potentaten und Despoten über die ganze Welt. Scheinbar ist die Welt aufgeteilt in Gebiete unter bösen Geistern, jeder hat seine Jurisdiktion über ein Gebiet.

Wir wissen auch, dass Gott auch sein Königreich hat und das ist auch gut organisiert. In Eph 3,10 schreibt der Apostel:

... damit jetzt den Gewalten und Mächten in der Himmelswelt durch die Gemeinde die mannigfaltige Weisheit Gottes zu erkennen gegeben werde,

... Er spricht da von Gottes Engelwelt die unter der Führung unseres dreieinigen Gottes steht. Was Daniel erfährt ist, dass in der ganzen Welt viel Bewegung und Aktivitäten gibt die wir nicht sehen.

Kriegshistoriker haben eine Studie veröffentlicht mit erstaunlichen Zahlen die die kriegerische Natur des Menschen blosslegt. Seit 3600 v.Chr. gab es nur 292 Jahre wo Friede war und kein Krieg herrschte. In dieser Zeitperiode gab es 14,531 Kriege, ohne die Nachbarschaft Kriege und Familienfehde zu zählen. In diesen Kriegen starben 3'640'000'000 Menschen. Vom Materialschaden nicht zu sprechen. – Seit 650 v.Chr. haben sich 1656 Armeen sich aufgerüstet wovon nur 16 nicht in einem Krieg endete.

Seit die Welt den Prinz des Friedens gekreuzigt hat vor 2000 Jahren gab es kein einziges Jahr ohne Kriege. In den letzten 500 Jahren hat England 78,

Frankreich 71, Holland 21, Spanien 64, Australien 52, Deutschland 23, Italien 25, China 11, Dänemark 20 usw. Kriege geführt. Unter den europäischen Nationen haben sich 74 bekämpft zur Lebzeiten der im 20. Jh. geborenen Menschen.

Diese Untersuchung wurde in 1962 erstellt. Was unsere Generation erlebt hat davon müssen wir gar nicht sprechen.

Wenn wir dieses Kapitel lesen, dann haben wir eine blasse Ahnung von dem was hinter den Kulissen der Geschichte sich abspielt.

Es sind in der Geschichte geistige Kräfte am Werk, die weit über das hinausgehen, was Menschen, die die Offenbarung missachten, nicht wahrnehmen können. Von Ranke, ein Deutscher Historiker der die Geschichte analysiert hat sagte, dass es immer einen Überrest gibt was man in der Geschichte nicht erklären kann. Es schien ihm, als wären okkulte Mächte im Wirrwarr der Geschichte im Spiel die man mit den historiographischen Prinzipien nicht erklären kann. Da in Daniel 10 können wir etwas von diesem geistigen Kampf nachempfinden.

In 10,14 sagt ihm Gabriel warum er gekommen ist. Er sagt, er sei gekommen um Daniel Einsicht zu geben in die Geschichte seines Volkes in der Zukunft, in den letzten Tagen. Das ist wichtig, weil dann im 11. Kapitel er die grossen prophetischen Aussagen machen wird über die Geschichte Israels. Die Botschaft die Gabriel bringt werden wir im 11. und 12. Kapitel lesen, was mit Israel in den letzten Tagen widerfahren wird.

Der Ausdruck **Ende der Tage** im AT bezieht sich immer auf das Ende oder auf die messianischen Tage, auf den zweiten Advent, auf das zweite Kommen des Messias. Der Engel Gabriel sagte Daniel, ich werde dir davon berichten was in den

letzten Tagen, in der Zukunft mit deiner Nation Israel geschehen wird. Das ist sehr wichtig, weil das das Vorwort zum 11. Kapitel ist.

Wie reagiert Daniel auf diese Worte? Davon lesen wir Dan 10,15-17.

Und als er in dieser Weise mit mir redete, richtete ich mein Gesicht zur Erde und verstummte. 16 Und siehe, einer, den Menschenkindern gleich, berührte meine Lippen. Und ich öffnete meinen Mund und redete und sprach zu dem, der vor mir stand: Mein Herr, bei der Erscheinung überfielen mich meine Wehen, und ich habe keine Kraft behalten. 17 Und wie kann der Knecht dieses meines Herrn (er redet von sich selber) mit diesem meinem Herrn reden? Und ich - von nun an bleibt keine Kraft mehr in mir, und kein Odem ist in mir übrig.

Daniel schliesst dieses 10. Kapitel mit den Worten Gabriels die ihn stärken sollte.

Da rührte er, der im Aussehen wie ein Mensch war, mich wieder an und stärkte mich. 19 Und er sprach: Fürchte dich nicht, du vielgeliebter Mann!

Diese Worte haben wir kürzlich gelesen in Dan 9,23:

Am Anfang deines Flehens ist ein Wort ergangen, und ich bin gekommen, um es dir mitzuteilen. Denn du bist ein Vielgeliebter.

Dann in Dan 10,11

Und er sprach zu mir: Daniel, du vielgeliebter Mann! Schliesslich im Vers 19. ...du vielgeliebter Mann. Das wäre ein Vers darüber man einmal predigen sollte. (Hoch geachteten, hoch geschätzten Mann haben die einzelnen Übersetzungen gebraucht.)

Da rührte er, der im Aussehen wie ein Mensch war, mich wieder an und stärkte mich. 19 Und er sprach: Fürchte dich nicht, du vielgeliebter Mann! Friede sei mit dir! Sei stark, ja, sei stark! Und als er mit mir redete, wurde ich stark und sagte: Mein Herr möge reden! Denn du hast mich gestärkt.

Daniel wurde von Gabriel gestärkt und das ist eine gute Illustration für den Dienst die Engel haben.

Denken wir an den Hebräerbrief die wir an einem Sonntag betrachtet haben Hebr 1,14 wo steht:

Sind sie nicht alle dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst um derer willen, die das Heil erben sollen?

Der Engel stärkte Daniel und sagte was er im 11. Kapitel sagen wird.

Da sprach er: Hast du erkannt, warum ich zu dir gekommen bin? Nun aber kehre ich zurück, um gegen den Fürsten von Persien zu kämpfen.

(Er ist immer noch im Kampf in der unsichtbaren Welt)

Und wenn ich mit ihm fertig geworden bin, siehe, dann wird der Fürst von Griechenland kommen -

(Dieser ist scheinbar ein anderer Prinz aus der satanischen Welt. Da sind diese Prinzen und Gabriel und Michael sind zum Schutz Israels eingesetzt. Doch er sagt)

21 doch will ich dir mitteilen, was im Buch der Wahrheit aufgezeichnet ist -, Das Buch der Wahrheit ist die Botschaft im 11. Und 12. Kapitel beschrieben.

Ich lese Dan 11,2

Und nun will ich dir die Wahrheit mitteilen ... auf das folgt die prophetische Botschaft in Kapitel 11 und 12. Das Buch der Wahrheit ist die letzte prophetische Botschaft im Buch Daniel. Der Sinn

dieses Kampfes war der Schutz Israels besonders im Lichte des Aufstiegs Griechenlands in der Zeit als Daniel diese Zeilen schrieb.

Ich möchte zum Schluss dieses Kapitels mit verschiedenen Themen verbinden die wichtig sind. Das erste ist was das Gebet betrifft. Was stand im 12. Vers?

Fürchte dich nicht, Daniel! Denn vom ersten Tag an, als du dein Herz darauf gerichtet hast, Verständnis zu erlangen und dich vor deinem Gott zu demütigen, sind deine Worte erhört worden. Und um deiner Worte willen bin ich gekommen. 13 Aber der Fürst des Königreichs Persien stand mir 21 Tage entgegen.

Wir wissen, die oft beten, dass oft auf unsere Gebete keine Antwort folg. Wir wissen aber aus unserer Bibel, dass Gebete immer erhört werden. Wir wissen aber, dass Gottes Antwort auf unsere Gebete entweder eine JA-Antwort, eine NEIN-Antwort sein kann aber oft sagt uns der Herr WARTE.

Wir haben keine Hinweise auf seinen Willen, und das kann noch eine ganze Weile so bleiben. In der Tat erzählt uns der Herr Jesus in der Heiligen Schrift auch Gleichnisse, in denen wir aufgefordert werden, inständig zu beten.

Es gibt ständiges Flehen. Das ständige Flehen ist dann besonders wichtig, wenn wir keine Antwort haben. Wenn der Herr mit NEIN antwortet, dann ist ständiges Beten überflüssig. Wir sollten nicht versuchen, Sein Wort zu übergehen

Denn wenn das geschieht, erhalten wir in der Regel eine Antwort, die nicht sehr gut ist.

Aber wenn der Herr seinen Willen nicht kundgetan hat, ist es richtig, weiter zu beten. Aber ist es im Licht dieses Kapitels nicht vernünftig, sich

das vorzustellen oder zu denken, dass wir gelegentlich, wenn wir keine Antwort erhalten, es durchaus sein kann, dass ein Kampf in dieser unsichtbaren geistigen Welt abläuft, von dem wir natürlich nichts wissen, weil wir nicht die Fähigkeiten haben, mit denen wir das prüfen können.

Wir wissen, dass Verzögerung nicht ein NEIN Gottes bedeutet. Eine Verzögerung kann ein Zeichen eines Kampfes sein in der unsichtbaren Welt. Ich denke, hier liegt eine grosse Ermutigung zu dem anhaltenden Flehen und Bitten. Wir alle sollten es wissen, dass Flehen und Beten ein grosser Reichtum ist für den Christen. Wenn man an der Souveränität Gottes glaubt weiss man, dass alles von Gott verordnet ist.

Aber ihr wisst auch, dass die Dinge zwar vom Herrn geordnet sind, sie werden durch das Gebet geordnet. Das heisst, die Dinge, die sich ereignen werden, sagt uns die Bibel, dass sie eintreten werden. In gewissem Sinne ändert das Gebet nichts denn er wirkt alles nach dem Ratschluss seines eigenen Willens. Wenn also etwas geschieht, wissen wir, dass es Gottes Wille war. Und das ist ein grosser Trost, denn wenn es Gottes Wille war, ist es ein Trost für uns, zu wissen, dass es sein Wille war und dass es dann unsere Aufgabe ist, uns darauf einzustellen.

Aber natürlich kennen wir den beschlossenen Willen Gottes erst, wenn er sich verwirklicht. Er sagt uns aber, wir sollen beten. Wie können wir nun alle Geschehnisse, die sich nach seinem Willen vollziehen, mit den dringenden Ermahnungen zum Gebet in Einklang bringen? Nun, die Reformatoren und die grössten Theologen haben im Laufe der Jahre einmütig behauptet, dass Gott bei der Festlegung dessen, was geschehen wird, auch die Mittel und das Ziel bestimmt hat. Und wenn er bestimmt hat, dass etwas Bestimmtes eintreten

wird, bestimmt er auch, dass es durch Gebet oder durch das Zeugnis, durch Evangelisation oder vielleicht durch andere Mittel, zur Vollendung des Willens Gottes kommt.

Der grosse Nutzen für uns besteht darin, dass wir die Gelegenheit haben, eine sehr enge Beziehung mit dem Herrn einzutreten und ein Glied in der Kette der Verwirklichung von Gottes Willen zu sein. Ich kann mir keinen grösseren Ansporn zum Gebet vorstellen, dass, wenn man für ein bestimmtes Anliegen betet, man ein Glied in der Vollendung des Willens unseres grossen dreieinigen Gottes ist. -

Es ist für mich unverständlich, wenn jemand sagt Gott wird seinen souveränen Plan ausführen ob wir beten oder nicht, somit ist beten überflüssig. Es gibt eine Geschichte über einen Mann, der eine Axt schärft, die eine Art Ermahnung ist mit Bezug auf das Gebetsleben. Der Mann spaltete Holz aber es ging nicht gut. Man sagte ihm, er sollte seinen Beil schleifen dann würde es besser gehen. Und er schnaubte als Antwort: "Es ist schwer genug diesen Job zu erledigen, ohne sich eine Auszeit zu nehmen, um die Axt zu schleifen".

Wenn es um Beten geht, haben wir nicht oft dieses Gefühl? Am Morgen pressiert es, am Abend sind wir zu müde um eine Auszeit für das Gebet zu nehmen.

Wenn keine Antwort auf unser Gebet kommt will nicht vielleicht Gott unsere Geduld prüfen, oder es findet ein Kampf in der unsichtbaren Welt ab? Vielleicht haben wir einen empfindlichen Punkt in Gottes Plan berührt mit unserem Gebet oder Bitte. Wenn man das begreift sollte es Mut machen, dass wir Teil haben dürfen in der Ausführung der Werke Gottes.

Das hat auch auf das Verständnis der Weltpolitik, auf die Geschichte der Nationen eine Bedeutung.

Wenn wir an Hitler, Stalin oder an Putin denken und was um uns passiert, dann dürfen wir nicht vergessen, dass Satan ein gut organisiertes Königreich hat die versuchen Gottes perfekten Plan zu durchkreuzen. Die Diktatoren die an verschiedenen Punkten der Geschichte und bei verschiedenen Nationen sich austoben, zeugen alle von den Aktivitäten des Bösen in dieser Welt. Die letzte Manifestation des Bösen wird das wilde Tier sein und der falsche Prophet. Sie werden ausführen was der Satan ihnen in Auftrag gegeben hat.

Der Apostel Paul sagt uns den Gläubigen, dass wir in Christi Tod und Auferstehung geborgen sind. Wir sind mit ihm versetzt in die himmlischen Örter *hoch* über jede Gewalt und Macht und Kraft und Herrschaft und die Mächte des Bösen können uns nichts antun wenn Gott es nicht will. Das sollte uns Mut machen! Möge Gott uns helfen, Gelegenheiten zum Gebet zu nutzen und an der Verwirklichung des Willens Gottes mitzuwirken.